

**Wir wünschen
Ihnen ein
gesundes und
erfolgreiches
Jahr 2014!**

Ihre Redaktion



Internationaler Joseph von Eichendorff Erzählwettbewerb gestartet

Erzählwettbewerb gestartet Das Gemeinschaftsprojekt „Schläft ein Lied in allen Dingen“ der Deutsche Gesellschaft e. V., des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e.V. und der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ möchte einen Beitrag zur Popularisierung der deutschen Sprache leisten.

Zur deutschen Sprache bekennen sich außerhalb des deutschsprachigen Raumes 13 Mio. Menschen. Die deutsche Sprache ist eine der bedeutendsten Kultur-, Wissenschafts- und Verkehrssprachen weltweit. Dennoch muss sich Deutsch gerade als Kultursprache sowohl im Inland als auch im Ausland immer stärker des Englischen erwehren. Die Sprache als Träger kultureller Identität unterliegt damit dem steten Einfluss globaler Entwicklungen.

Weltweit rufen wir junge Menschen dazu auf, sich unter der Titelzeile „Schläft ein Lied in allen Dingen“ des bekannten deutschen Dichters der Romantik Joseph von Eichendorff in einer deutschsprachigen Erzählung mit ihrem Umfeld auseinanderzusetzen.

Die Erzählung soll Berührungspunkte zu Deutschland oder zur deutschen Kultur behandeln. Sie reflektiert die deutsche Sprache als Träger kultureller Identität. Dabei dienen die Werke Joseph von Eichendorffs als Inspiration aber auch als Reibungsfläche.

Teilnehmen können außerhalb des deutschsprachigen Raums lebende junge Menschen bis 30 Jahre, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Die besten drei Texte werden von einer Jury ausgewählt und auf einer Preisverleihung in Berlin im Herbst 2014 ausgezeichnet. Zu dem bündelt eine Broschüre eine Auswahl aller Erzählungen. Der Jury gehören unter anderem Hartmut Koschyk, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Bundesvorsitzender des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland (VDA), Dr. Kay Lindemann, Geschäftsführer des Verbandes der Automobilindustrie e.V. und Vorsitzender des Stiftungsvorstands der «Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland» sowie Dr. Andreas H. Apelt, Bevollmächtigter des Vorstands Deutsche Gesellschaft e. V. an.

Ausführliche Informationen unter www.eichendorfferzaehlwettbewerb.com.



Finanzstaatssekretär Koschyk: CDU, CSU und SPD bekennen sich zu deutschen Minderheiten, den deutschen Vertriebenen, Aussiedlern, den Deutschen im Ausland und zur deutschen Sprache!

CDU, CSU und SPD haben in ihrem Koalitionsvertrag „Deutschlands Zukunft gestalten“ ein klares Bekenntnis für die deutschen Minderheiten, die Vertriebenen und zur Pflege der deutschen Sprache abgegeben. „Wir bekräftigen unsere Verbundenheit mit den deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie mit den im Ausland lebenden Deutschen“, heißt es im Koalitionsvertrag, wofür sich der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Bayreuther Bundestagsabgeordnete, Hartmut Koschyk, nachhaltig eingesetzt hat. Koschyk ist Bundesvorsitzender des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, Stiftungsratsvorsitzender der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ und war Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen sowie Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

CDU, CSU und SPD wollen die mahnende Erinnerung an Flucht und Vertreibung durch einen Gedenktag lebendig halten und die Hilfen für die deutschen Minderheiten in den Herkunftsgebieten der Aussiedler fortsetzen. Die vier nationalen Minderheiten in Deutschland – Dänen, Sorben, Friesen sowie deutsche Sinti und Roma – und die deutsche Minderheit in Dänemark sowie den deutschen Minderheiten in Mittelost- und Südosteuropa und den Nachfolgestaaten der Sowjetunion werden weiterhin gefördert werden.

Die Förderung des kulturellen Erbes der Deutschen im östlichen Europa gemäß § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) ist laut Koalitionsvertrag „ein Beitrag zur kulturellen Identität Deutschlands und Europas“. Mit dem Ziel verstärkter europäischer Integration soll auch die ‚Konzeption 2000‘ der Kulturförderung des Bundes nach § 96 BVFG angepasst und weiterentwickelt sowie die Umsetzung der Konzeption der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung erfolgen. Die Koalitionsparteien stehen zur gesellschaftlichen wie historischen Aufarbeitung von Zwangsmigration, Flucht und Vertreibung.

Im Hinblick auf die auswärtige Kultur- und Bildungspolitik haben CDU, CSU und SPD in ihrem Koalitionsvertrag ausdrücklich die „Brückenfunktionen“ der deutschen Kultureinrichtungen wie das Deutsche Archäologische Institut, die Goethe-Institute, der DAAD, die Humboldt-Stiftung sowie die deutschen Auslandsschulen und Wissenschaftskooperationen hervorgehoben. Das Goethe-Institut wird insbesondere für die Programm- und Spracharbeit adäquat ausgestattet und bleibt - wie die deutschen Auslandsschulen – fester Bestandteil der Auslandsaktivitäten der Bundesregierung. Im Koalitionsvertrag wird auch ausdrücklich auf den „unverzichtbaren Beitrag“ zum internationalen Dialog der politischen Stiftungen hingewiesen. Neue regionale Schwerpunkte sollen durch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen gestärkt werden.

Die Vermittlung und Förderung der deutschen Sprache im Ausland ist laut Koalitionsvertrag eine „herausragende Aufgabe“ der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Man wird die internationalen Bildungsk Kooperationen im schulischen und universitären Bereich ausbauen, die erfolgreichen Stipendienprogramme stärken und dem im Ausland gestiegenen Interesse am dualen Ausbildungssystem Rechnung tragen, auch durch berufsbildende Angebote an den deutschen Auslandsschulen, die weiterhin gemeinwohlorientiert arbeiten.

Das Erlernen der deutschen Sprache soll als zentrale Voraussetzung für eine gelingende Integration in Deutschland durch den Ausbau von Angeboten zum Erlernen der deutschen Sprache gefördert werden. Auf europäischer Ebene will man sich dafür einsetzen, dass der Umgang mit der deutschen Sprache in den europäischen Institutionen ihre rechtliche Stellung und ihren tatsächlichen Gebrauch in der EU widerspiegelt. „Deutsch muss auch in der Praxis den anderen beiden Verfahrenssprachen Englisch und Französisch gleichgestellt werden“, heißt es im Koalitionsvertrag.

Bildunterschrift:

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen und Bayreuther Bundestagsabgeordnete, Hartmut Koschyk, ist Bundesvorsitzender des Vereins für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland, Stiftungsratsvorsitzender der „Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland“ und war Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen sowie Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Vertriebene und Flüchtlinge“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Über die Philosophie der Poetik

(Autorübersetzung. О философии поэтики <http://ruspoetry.narod.ru/articles/ophilospoetik.html>)

1. Zwei Ansätze zur Poetik

Das Werk der Poesie ist eine elementare Einheit der geistigen Produktion, daher unterliegt es dem Studium von den philosophischen Positionen. Historisch geschah es, dass die Ansätze seitens der Philosophie gering sind. In erster Linie sind es der formal-logische Ansatz und der dialektische Ansatz.

Aus Sicht der formalen Logik ist Poesie ein Abschnitt der Literatur, der die systematische Verletzung der logischen Gesetze und Regeln für die besondere Ausdruckskraft der Sprache verwendet.

In Bezug auf die Dialektik, ist Poesie eine Art der Literatur, die dem geistigen Leben der Gesellschaft, in neuen Situationen vorhergeht. Anders gesagt: es gibt einen Weg vorheriger Aneignung der Wirklichkeit mit der unbedingt phantasievoller Weise. Eine ständige Auswahl der Poesie aus synkret-festlichem «Spiel» der von Menschen auf der Ära-Bühne gespielt wird. Die Poesie ist der erste Teil der dreieinigen Literatur, bestehend aus den Gattungen der Poesie, Prosa und Dramatik.

Nach der Analogie mit dem Thema der Philosophie, ist der Gegenstand der Poetik ein Verhältnis von Wirklichkeit und poetischen Worten. Aber wenn von den formal-logischen Positionen ist es die Wirklichkeit, vor allem des poetischen Textes (das Verhältnis der Teile des Textes miteinander), dann von den Positionen der Dialektik ist es die Haltung des öffentlichen Daseins zu dem poetischen Bewusstsein, das im Text vollständig zum Ausdruck kommt. Das Bewusstsein kann wie individuell, als auch kollektiv, national oder universal sein.

Auf verschiedene Weise wird von den Dichtern die Vielfalt des Seins dargestellt. In erster Linie, wird es sich traditionell-mythologisch (volks- haushalts-, heroisch und religiös), dann philosophisch (materiell und ideell), dann unter dem Einfluss der verschiedenen angewandten Praktiken und Wissenschaften wiedergespiegelt.

Vorbehaltlich einer erfolgreichen Darstellung der Wirklichkeit, die mit der logisch treuen Widerspiegelung nicht zu verwechseln ist, bekommt sie den Charakter der künstlerischen Wahrheit. Das heißt, das Urbild der aus wissenschaftlicher Sicht korrekten Widerspiegelung der Realität ist genau auf poetische Weise zu erreichen. Soll es näherungsweise, grob sein, aber prognostisch genug, um die strategischen Ziele zu erreichen. Über die Taktik, offenbar, ist es in diesem Fall nicht notwendig zu sprechen, da sich die theoretische Taktik in der

Forderung der Bereitschaft erschöpft.

Der formal-logische Ansatz zur Poetik ist in der Regel mit Aufzählung und Untersuchung der Möglichkeiten, die poetischen Mittel wie Inversion, Stabreim, der Reim, der poetische Meter- und Wanderwege erschöpft, und im Grunde nicht tief ist und im großen und ganzen kaum einen philosophischen Ansatz bildet. Aber in der ersten Phase der Beherrschung der Poetik ist er notwendig und am effektivsten.

Dialektischer Ansatz begrenzt sich all zu oft auf die Empfehlungen von entgegengesetzten Eigenschaften. Das ist entweder eine Aufforderung zur vollen Freiheit der Meinungsäußerung, unter dem sie sich auf die neuesten Methoden für die «Erweiterung des Bewusstseins» bezieht, oder die Forderung der unabdingbaren Beteiligung der Persönlichkeit des Dichters, bis sie vollständig in eine religiöse Gemeinschaft, der Partei oder Klasse aufgelöst wird.

Die Autoren können sogar nicht daran zu denken, dass ihre unermüdliche, manchmal sehr lästige und begeisterte Tätigkeit wissenschaftlich zu interpretieren ist, desto weniger suchen sie irgendwelche Regeln der Weisheit darin. Aber die besten von ihnen handeln, ohne es zu wissen, unvermeidlich diesen Gesetzen nach.

2. Die dritte Poetik

Poetik der mündlichen Rede konzentriert sich auf die Schall-Form Kreativität, welche sich vor allem auf das auditive Gefühl und Instinkt stützt. Das Material dazu ist selbst die klingende Rede, als Werkzeug – in erster Linie Momente der entstehenden Audio-Wiederholung, die anschließend in Einheiten entwickeln, die wirklich in den Speicher des einzelnen Menschen passen.

Wenn man sich an die Dichtung der Völker wendet, bei denen bisher Beziehung der Urzeit gespeichert ist, zum Beispiel an die Poesie der Völker des hohen Nordens, können Sie der Menge der Beispiele der rekonstituierten Bindung von Werken der mündlichen Kreativität zu einem Lebensraum wundern. Es sind die Titel des Geländes, und einige denkwürdige Ereignisse, Fakten des saisonalen Wetterwechsels. Es gibt auch Werke, die im Zusammenhang mit jedem Individuum einzeln, sogenannte persönliche Lieder. So etwas wie eine mündliche Visitenkarte oder Reisepass.

Vorschriftliche Zeichen, die natur-, architektur-, haushalts-, kultische Gegenstände und Prozesse sein könnten, dienen der Bildung von Inhalt und sinnvoller Gestaltung dieser Werkzeuge. Der Stamm und die

Gattung als solche konnten nur indirekt dieses Volumen bestimmen. Das Prinzip des Ausflusses aus der Umgebung durch das Nennen oder Hinweisen, die das Prinzip der Ton und der Überlagerung von Audio-Formen zu einander, war das wichtigste in diesem Stadium der Entwicklung der Menschheit. Die Umwelt markierte sich mit Tätigkeit, die von Ton begleitet war und dann mit dem Ton an sich selbst.

Das Prinzip der Poetik der mündlichen Rede ist eine mythosgemäße Reflexion der Wirklichkeit in Harmonie von Klang und die Übereinstimmung der Umgebung. Grob gesagt, es ist ein Hinweis auf die Bedeutung, die die natürlichen Bedingungen in sich dem Menschen für die Verbesserung seines Lebens tragen.

Poetik der schriftlichen Rede zielt auf die visuell-semantischen Kreativität, die sich nicht nur auf ein Gefühl, sondern auch auf stärkenden Verstand stützt. Schriftliche Rede erlaubte, ohne Klang wiederholen, wie einen organisierenden Moment. Für die Logik der Rede bildeten sich andere Wahrzeichen, außer den Realitäten des Mythos. Es war das Auswendiglernen von riesigen Anzahl von Informationen nicht mehr nötig, die für mündliche Wiedergabe strukturiert waren. Es entstand Möglichkeit, sich vielfach wieder zu einmal fixierte Hieroglyphen, und dann von Buchstaben zu wenden.

Der Literaturzentrismus des kulturellen Lebens des sowjetischen Russlands war ein gutes Beispiel für die Existenz dieser Poetik. Man kann sagen, dass das Prinzip der Poetik der schriftlichen Rede wurde die Klärung der Sinn der Wirklichkeit und der Ansatz zu einem möglichen maximalen Aneignung der Kräfte der Natur.

In den mündlichen Überlieferungen wuchsen mit der Zeit die dunklen Orte, die für die folgenden Generationen unverständlich, aber in gutem Glauben weiter und weiter übergeben waren. Genau gibt es die gleichen dunklen Orten auch in den schriftlichen Urkunden. Ihre Bedeutung und ihren Sinn sind verloren, sie sind auf der Ebene der modernen Beziehungen nicht zu verstehen. Aber die Tatsache, dass sie in einer anderen materiellen Quelle fixiert sind, bringt eine Hoffnung für die Entschlüsselung in der Zukunft hervor, das heißt, in jedem Fall ist die Möglichkeit der schriftlichen Rede hier viel reicher.

Und als Träger des Wissens, liegt ein Buch deutlich über die mündliche Überlieferung, vor allem ein spezielles Buch, das für das Speichern und Übertragen von Wissen geeignet ist.

Und die Poetik der Informations-Ära hat sein Prinzip. Es basiert auf dem Vorteil, den der Maschinen-Autoren Text trägt, der das Medium von dem Papier auf die elektronischen Träger gewechselt hat. Dieser Vorteil besteht in der Möglichkeit der Verknüpfung einen beliebigen Teil des bewussten Textes mit anderen mittels Hyperlinks.

Wenn man in der mündlichen Rede mit dem Ton einen realen Klang zu reproduzieren und auf den wirklichen Gegenstand oder Vorgang hinzuweisen, und in der schriftlichen Rede durch Zeichen (Buchstaben) sie für die wiederholte Reflexion besonders geformte bedeutsame Teil der Rede befestigen konnte, so kann man die Rede mit Hilfe von Hypertext-Sprache wie mit Plänen und Zeichnungen zu illustrieren, als auch in die verfügbaren Plätze weltweite E-Bibliothek auf ein bestimmtes Dokument versenden. Es erhöht die Möglichkeiten des Verstehens und der Aneignung der erforderlichen Kenntnisse, verstärkt seine Überzeugungskraft und optimierten kreativen Prozess der Selbsterkenntnis, ohne den der Mensch, der den Weg des Wissens gewählt hat, nicht zu tun hat.

Das Prinzip der neuen Poetik (des virtuellen Realismus) ist zwischen textuelle Bildung der Phänomene der maschinen-menschlicher Sprachemittels Markup-Sprache.

Vielleicht sollte nach der Poetik des virtuellen Realismus noch eine Poetik, die Poetik der Grundsatz der Herrlichkeit, die direkte sinnvolle und gesetzmäßige Auswirkungen auf die Wirklichkeit als Prinzip üben kann. Es kann vorkommen, wenn der Link eine Eigenschaft des regulierenden Signals im System der Auswirkungen nicht nur auf die Wortes Natur, sondern auch der Natur als solche bekommt.

(Fortsetzung folgt)

Sergej Smetanin,

Mitglied des Schriftstellerverbandes Rußlands

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion: Leonid Reisch.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".